

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

habe, daß an einem Übereinkommen zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien, oder was noch mehr wäre, an dem Abschluß einer Militärkonvention gearbeitet werde. Er glaubt auch nicht, daß König Ferdinand eine so riskante Sache versuchen wird, welche bei einem großen Teile der bulgarischen Öffentlichkeit höchst unpopulär wäre.

Hinsichtlich der kretischen Frage glaubt man hier, daß die Nachricht, daß ein Krieg zwischen der Türkei und Griechenland sehr möglich sei, übertrieben ist und daß, solange Griechenland dazu keinen Anlaß bietet, die Türkei keine Ursache haben wird, in Aktion zu treten; übrigens bestehen ja im Grunde genommen keine Konflikte zwischen der Türkei und Griechenland, sondern zwischen den Schutzmächten und der Türkei, mithin sei Griechenland heute hors de cours. Was die russische Regierung betrifft, so ergriff sie in dieser ganzen Angelegenheit keinerlei Initiative, sondern paßte ihre Aktionen denjenigen der anderen Mächte an, und Iswolski selbst hat dem griechischen Geschäftsträger gesagt: „Comment voulez vous, que je prenne une initiative, après tous ce qui s'est passé depuis le mois d'octobre.“

Von der persischen Angelegenheit sagte mir Sasonow, man habe nicht auf ein so rasches und gutes Ende der Sache gehofft und könne jetzt aufatmen. Allein Herr Hartwig, der lange Zeit Gesandter in Teheran war, ist keineswegs Optimist, sondern glaubt, dies sei erst der Anfang des Konfliktes, und Rußland werde noch genug Mühe und Sorge in der persischen Angelegenheit haben. Hartwig wird nicht vor Mitte September in Belgrad eintreffen, denn er wartet bis Sergejew sein Abberufungsschreiben überreicht haben wird. Iswolski wird nach Beendigung seiner Reise nach Cherbourg und Cowes sich einer Kur in Frankreich unterziehen; er nimmt schon seit mehr als 1 $\frac{1}{2}$ Monaten keine diplomatischen Empfänge mehr entgegen.

Nr. 123.

Der serbische Geschäftsträger Gruitsch, London, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm:

London, den 16./29. Juli 1909.

Einige hiesige Zeitungen bringen die Reuter-Meldung, die in der „Berliner-Zeitung“ veröffentlicht wurde, daß Prinz Georg einen Brief von Paschitsch an Gentschitsch besitzt, in welchem Paschitsch im Namen der radikalen Partei die Notwendigkeit eines baldigen Dynastiewechsels und einer Wahl eines englischen Prinzen erklärt. Ich glaube, es wäre gut diese Nachricht zu dementieren.